



## Im Blickpunkt

### Milchanlieferungen > 3

Die Milchpreise haben sich stabilisiert. Im Januar haben die BCZ-CBL-Molke-reien im Schnitt 36 Cent/l ausgezahlt. Es wird erwartet, dass dieses Niveau trotz eines erneuten Anstiegs der An-lieferungen bis zum Sommer mehr oder weniger gehalten werden kann.

### Milchmengenredu- zierung > 9

Im Juli 2016 hat die EU ein Pro-gramm zur freiwilligen Beschrän-  
kung der Milchanlieferungen be-  
schlossen. In der ersten Runde  
wurde eine Reduktion um 1,06 Mrd.  
kg Milch angemeldet. Mittlerweile  
liegen die Angaben über die tatsäch-  
lich realisierte Reduzierung vor.

### „Bauer Willy“ > 12

In Deutschland fahren lautstarke  
Teile der Gesellschaft schweres Ge-  
schütz gegen die Landwirtschaft  
auf. „Bauer Willy“ gab auf der Jah-  
reshauptversammlung des Kreis-  
bauernverbandes Bitburg-Prüm  
Tipps und Anregungen für eine an-  
gemessene Reaktion des Bauern-  
standes.



**BAUERNBUND**  
für eine starke Landwirtschaft

**18 März**  
Samstag

**19 März**  
Sonntag

**20 März**  
Montag

**21 März**  
Dienstag

**22 März**  
Mittwoch

**23 März**  
Donnerstag

**24 März**  
Freitag

**25 März**  
Samstag

**26 März**  
Sonntag

**27 März**  
Montag

**28 März**  
Dienstag

**29 März**  
Mittwoch

**30 März**  
Donnerstag

**31 März**  
Freitag

Josephi klar,  
ein gutes Jahr

\* Sprechstunde  
Marc Schröder

\* Studienring  
Eifeltreu

\* GV RVZH  
Büllingen-St.  
Vith & Studien-  
ring Walhorn

\* Seminar  
Gemüseanzucht

\* Exkursion  
Frühlingserwa-  
chen

\* Sprech-  
stunde Marc  
Schröder

Wie der 30. März so  
der Sommer.

## Wo tut sich was?



### Sprechstunden Marc Schröder Nur auf Absprache!

- > St. Vith: Dienstag, 21. März und 28. März, von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedy Str. 63.
- > Eupen: Donnerstag, 23. März, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4. Keine Sprechstunde am Donnerstag, 30. März.

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes bei Ilona Benker, Tel. 080/41.00.60.



### Seminar Gemüseanzucht

Theorie-Praxis-Seminar „Gemüseanzucht praktisch erlernen“ am Samstag, 25. März in Herbesthal und am Samstag, 1. April in Elsenborn, jeweils von 13.00 bis 16.00 Uhr. Weitere Infos auf Seite 16.

### Exkursion und Kochatelier Frühlingserwachen

Exkursion mit anschl. Kochatelier zum Thema „Frühlingserwachen mit gesunden Kräutern“ am Sonntag, 26. März, von 10.30 bis 15.00 Uhr in Kelmis. Weitere Infos auf Seite 16.

### Workshop Obstbaumschnitt

Theorie-Praxis-Seminar zum Thema Obstbaumschnitt am Samstag, 8. April, 10.00 bis 16.00 im Haus Harna, Walhorn. Weitere Infos auf Seite 15.

### Senioren Eifel

Ferienfahrt nach Filzmoos in Österreich von Samstag, 24. Juni bis Samstag, 1. Juli. Informationen und Anmeldungen bei H.-J. Veithen, Tel. 080/22.70.79.

### Senioren Eupen

Ferienfahrt nach Willingen, Sauerland, von Sonntag, 20. August, bis Donnerstag, 24. August. Nähere Auskünfte und Anmeldungen bis spätestens zum 29. Juni bei Frau H. Baum, Tel. 087/74.27.10.

## Verschiedenes

### Studienring Eifeltreu

Studienversammlung am Mittwoch, 22. März, 20.15 Uhr im Lokal An der Brücke, Lascheid. Thema: „OGM-freie Eiweißimporte“ (G. Mertes). Es ergehen persönliche Einladungen.

### Studienring Walhorn

Versammlung am Donnerstag, 23. März, 20.00 Uhr bei Mathieu u. Yves Dobbelsstein, Eynatten. Thema: „Detailvertiefung der Buchhaltung“. Es ergehen persönliche Einladungen.

### RVZH Büllingen-St. Vith

Generalversammlung am Donnerstag, 23. März, 20.15 Uhr im Saal Brühl-Michels, Meyerode. Tagesordnung: u.a. Kassen- und Tätigkeitsbericht, Vorstands- und Delegiertenwahlen, Vorstellung und Erläuterung der Broschüre, Ehrungen, Mitteilungen vom Landwirtschaftsministerium, Informationen und Neuigkeiten AWE, Verschiedenes, Essen.

### SBB Steuerberatung

SBB-Haus, Malmedy Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

### Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Industriestraße 38, 4700 Eupen, Tel. 087/87.78.14

- > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Malmedy Str. 9, 4780 St. Vith, Tel. 080/34.10.05
  - > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Reinertz, Tel. 080/44.44.05
- Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr (Außerhalb der Öffnungszeiten steht ein Anrufbeantworter zu Ihren Diensten.)

## Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

### Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Wochenende vom 18. und 19. März

- > Dr. N. Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
  - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Wochenende vom 25. und 26. März
- > Dr. G. Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
  - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

### Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenende vom 18. und 19. März

- > Dr. Lejoly, Robertville, 080/44.63.23
- Wochenende vom 25. und 26. März
- > Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68



# DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

**DIREKTOR:** Frans De Wachter. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41.00.60, Fax: 080/41.00.69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Geers-Offset, Oostakker.

**VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:** Generalsekretär Peter Bruggen, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith.

**BILDNACHWEIS:** Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

**AUFLAGE:** Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 764.



# Milchlieferungen ziehen wieder an

Nach einem steilen Anstieg Ende 2016 haben sich die Milchpreise Anfang 2017 stabilisiert. Diese Markterholung war in erster Linie einer Verringerung des weltweiten Angebots und nur zu einem geringen Teil einem Anziehen der Nachfrage zu verdanken. Seit Anfang 2017 ziehen die Milchanlieferungen aber wieder an.

2016 wurden in Belgien 3,679 Mrd. l Milch von den Molkereien eingesammelt – das waren rund 100 Mio. oder 3,2% mehr als im Jahr 2015. Über die vier letzten Jahre gesehen, beträgt das Plus mehr als 10%. Im vergangenen Januar beliefen sich die Lieferungen auf 316 Mio. l. Das war zwar mehr als im Dezember 2016, aber 2 Mio. weniger (-1,3%) als im Januar 2016 (Figur 1).

Frappant ist die gegenläufige Entwicklung in Flandern und Wallonien: Die flämischen Erzeuger haben ihre Produktion im vergangenen Januar um 2% gegenüber Januar 2016 gesteigert; während die wallonischen Erzeuger sie um 8% gesenkt habe.

Weiter fällt auf, dass der Fett- und Eiweißgehalt derzeit deutlich höher sind als vor einem Jahr. Der Fettgehalt erhöhte sich im Januar 2017 auf 43,7 g/l (+0,9 g), der Eiweißgehalt auf 36,0 g/l (+0,7 g). Die meisten Betriebe füttern offensichtlich wieder intensiver.

Auf europäischer Ebene wird für 2017 ein Nullwachstum erwartet. In Neuseeland soll der Anstieg den Prognosen zufolge mit ca. +1% moderat ausfallen. Anders in den USA, wo man von einer Steigerung von 2,6% ausgeht.

## Milchpreisvergleich

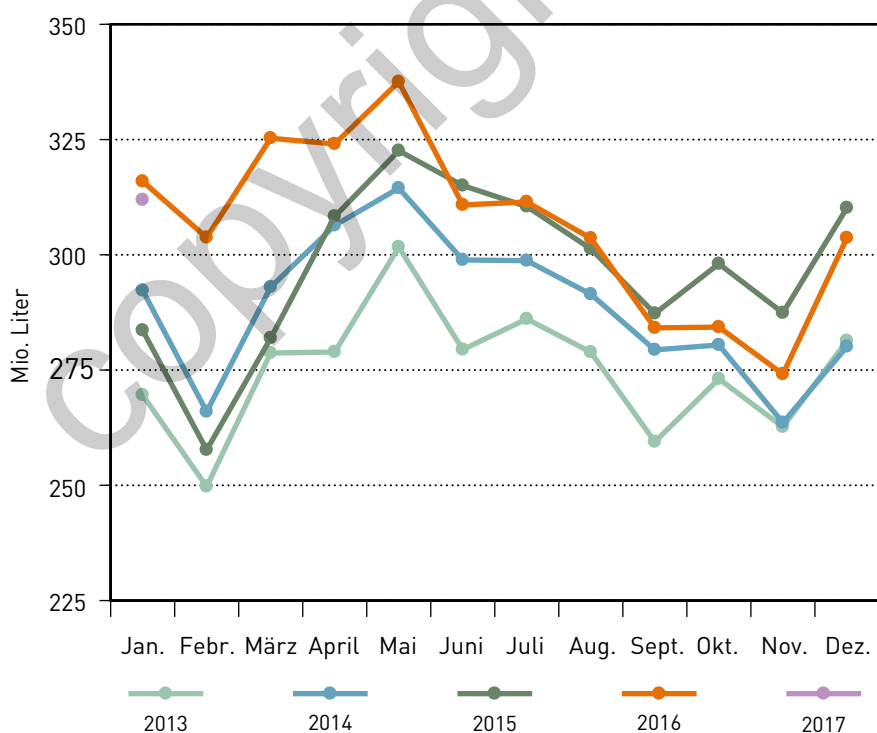
Im vergangenen Januar haben die BCZ-CBL-Molkereien im Schnitt 36 Cent/l ausbezahlt. Das ist ein Cent weniger als im Vormonat, aber 30% mehr als Januar 2016.

Der europäische Milchpreisvergleich von LTO Niederlande und European Dairy Farmers verdeutlicht, dass sich die Milchpreise im Januar auch in unseren Nachbarländern stabilisiert haben. Der Vergleich bezieht sich auf 100 kg Standardmilch (4,2% Fett und 3,4% Eiweiß) bei einer Jahreslieferung von 500.000 l und Erfüllung aller Basisqualitätsnormen. Der belgische Milchpreis (Milcobel) hält sich trotz eines leichten Rückgangs über

dem Niveau in den Niederlanden und in Deutschland. Die deutschen Molkereien (DMK, Müller) haben bis zu 3 Euro/100 kg weniger ausgezahlt, FrieslandCampina Niederlande 1,50 Euro weniger (Figur 2). Die derzeit noch unterdurchschnittlichen französischen A-Preise ziehen unterdessen an und diese Entwicklung wird sich in den kommenden Monaten wahrscheinlich

.....  
**Im Januar wurden im Schnitt 36 Cent/l ausgezahlt.**  
.....

**Figur 1 Belgische Molkereianlieferungen**



lich fortsetzen. Das dort gehandhabte System der Preisbildung (Verhandlungen zwischen den Erzeugern und Käufern) hat zur Folge, dass Preisschwankungen in Frankreich immer mit Verzug zur Geltung kommen.

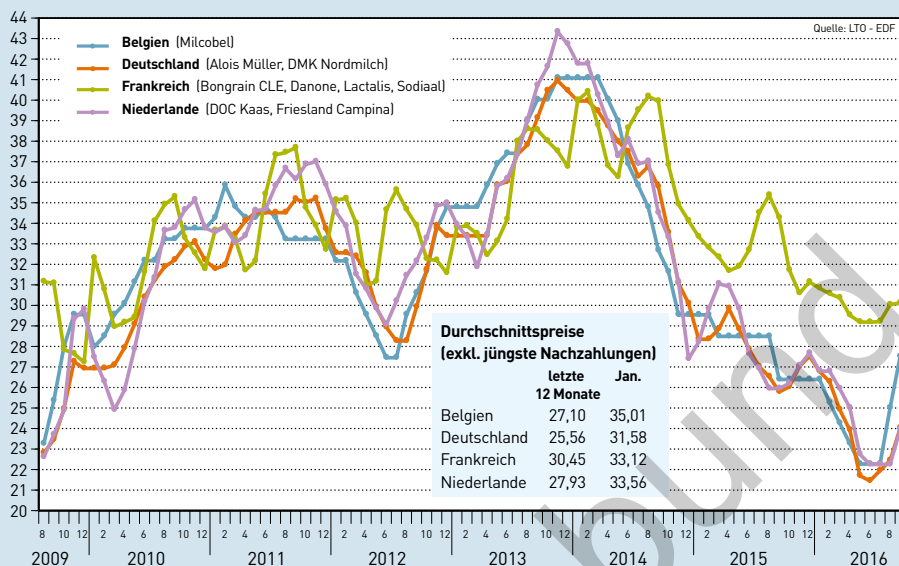
Nach einem steilen Anstieg der Milchpreise in den letzten Monaten hat jetzt eine Phase der Stabilisierung eingesetzt. Allgemein wird erwartet, dass die Preise bis zum Sommer um das derzeitige Niveau pendeln werden. Der größte Druck auf eine weitere Markterholung droht von den europäischen MMP-Lagerbeständen. Diese belaufen sich immer noch auf ca. 350.000 t. Der erste Versuch, einen kleinen Teil davon auf den Markt zu bringen, ist kläglich gescheitert: Ende November wurden 22.000 t zum Verkauf angeboten, aber es gingen nur Angebote für 1.400 t ein.

## ► Fragezeichen Niederlande

Auf der Angebotsseite sind die Blicke auf die Niederlande gerichtet. Innerhalb weniger Jahre haben die Niederlande ihre Milchproduktion um mehr als eine Milliarde Liter gesteigert. Der neue Plan zur Reduzierung des Phosphatausstoßes wird sich unweigerlich auf die nationale Milchproduktion auswirken. In welchem Umfang dies die europäische Milchproduktion beeinflusst, wird die Zukunft zeigen.

.....  
Roel Vaes, Studiendienst

Figur 2 LTO-Milchpreisvergleich 2009-2017 (Quelle: LTO – EDF)



## Zusätzliche Fleischrinderprämien?

Fleischviehhalter, die einen neuen Stall gebaut haben, können bis zu 40 zusätzliche gekoppelte Prämienrechte für weibliche Rinder erhalten. Hierzu müssen folgende Bedingungen erfüllt werden:

- > Der Antragsteller muss den Betrieb vor dem 1. Januar 2007 übernommen haben.
- > Der Stall muss der Haltung von Fleischrindern dienen.

- > Der Stall muss nach 2012 errichtet worden und 2017 operationell sein.
- > Es dürfen noch keine zusätzlichen Prämienrechte zuerkannt worden sein.
- > Die geltende Gesetzgebung wurde eingehalten (Genehmigungen und Erlaubnisse).

Der Kauf eines bestehenden Stalls gibt keinen Anspruch auf zusätzliche gekoppelte Fleischrinderprämienrechte.

Anträge auf Zuerkennung zusätzlicher gekoppelter Prämienrechte für weibliche Fleischrinder können nur mittels des dafür vorgesehenen Formulars und per Einschreiben eingereicht werden. Stichtag ist der kommende **28. April**. Das Formular kann auf unserer Webseite heruntergeladen oder bei der Außendienststelle des Landwirtschaftsministeriums in Malmédy angefragt werden.

## Basisprämienrechte aus der Reserve?

Unter ganz bestimmten Voraussetzungen können Landwirte zusätzliche Basisprämienrechte aus der regionalen Reserve oder eine Aufstockung des Werts ihrer bestehenden Basisprämienrechte beantragen.

Konkret handelt es sich um folgende Situationen:

- > Junglandwirte, die erstmals einen Betrieb übernehmen und am 1. Januar 2017 weniger als 40 Jahre alt waren,
- > Personen, die sich erstmals im Jahr 2014 oder später als Landwirt nieder-

gelassen haben (ohne Altersobergrenze),

- > bei Verlust von Flächen aufgrund eines öffentlichen Interesses sowie
- > bei höherer Gewalt oder außergewöhnlichen Umständen, die zur Folge hatten, dass im Jahr 2015 kein fristgerechter Antrag auf Zuerkennung von Basisprämienrechten gestellt werden konnte.

Der Wert der eventuell zuerkannten zusätzlichen Basisprämienrechte ist auf 117,52 Euro/ha (entsprechend dem

Durchschnittswert der wallonischen Basisprämienrechte) begrenzt.

Im Fall einer Wertaufstockung ist diese auf den wallonischen Durchschnittswert von 117,52 Euro/ha begrenzt. Konkret bedeutet dies, dass nur Basisprämienrechte mit unterdurchschnittlichem Wert aufgestockt werden können. Details zu den zu erfüllenden Bedingungen sind dem Formular zu entnehmen.

Der Antrag muss mittels des dafür vorgesehenen Formulars und per Einschreiben eingereicht werden. Stichtag ist der kommende **28. April**. Das Formular kann unter [www.bauernbund.be](http://www.bauernbund.be) heruntergeladen oder bei der Außendienststelle des Landwirtschaftsministeriums in Malmédy angefragt werden.

## WILDSCHÄDEN

# Aktualisierte Entschädigungswerte

Im Rahmen einer Bezuschussung durch den Öffentlichen Dienst der Wallonie (SPW) hat Fourrages-Mieux ein Computerprogramm entwickelt, um die Entschädigungsprozedur für Flurschäden durch Wildtiere zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Dieses Programm hilft den Expertengutachtern, den finanziellen Schaden an Kulturen durch Wildtiere sowie die Kosten für die Behebung der Schäden schnell und korrekt zu ermitteln.

**Tabelle 1 Wertveranschlagung der landwirtschaftlichen Kulturen (inkl. MwSt.)**

|                               | Konventionell | Biologisch              |
|-------------------------------|---------------|-------------------------|
| <b>Futtermittelbau</b>        |               |                         |
| Dauergrünland                 | 135 Euro/t TM | 135 Euro/t TM           |
| Zeitweiliges Grünland         | 175 Euro/t TM | 175 Euro/t TM           |
| Extensiver Wiesensteifen      | 80 Euro/t TM  | 80 Euro/t TM            |
| GPS mit Leguminosen (>40% TM) | 135 Euro/t TM | 135 Euro/t TM           |
| Silomais <sup>1</sup>         | 125 Euro/t TM | 160 Euro/t TM           |
| <b>Getreide</b>               |               |                         |
| Spelz (Dinkel)                | 165 Euro/t    | 245 Euro/t              |
| Wintergerste                  | 130 Euro/t    | 300 Euro/t              |
| Futterweizen                  | 155 Euro/t    | 305 Euro/t              |
| Brotweizen                    | 155 Euro/t    | 370 Euro/t              |
| Gerste                        | 130 Euro/t    | 300 Euro/t              |
| Roggen                        | 145 Euro/t    | 255 Euro/t              |
| Triticale                     | 145 Euro/t    | 300 Euro/t              |
| Hafer                         | 155 Euro/t    | 240 Euro/t              |
| Getreidemischung o. Erbsen    | 135 Euro/t    | -                       |
| Getreidemischung m. Erbsen    | 150 Euro/t    | 320 Euro/t <sup>2</sup> |
| Körnermais                    | 170 Euro/t    | 310 Euro/t              |
| Stroh (alle Getreide)         | 90 Euro/t     | 90 Euro/t               |
| <b>Hackfrüchte</b>            |               |                         |
| Futterrüben                   | 32 Euro/t     | -                       |
| Kartoffeln Bintje             | 128 Euro/t    | 450 Euro/t              |
| Kartoffeln Charlotte          | 284 Euro/t    | 450 Euro/t              |
| Kartoffeln Nicola             | 235 Euro/t    | 450 Euro/t              |
| Setzkartoffeln                | 562 Euro/t    | -                       |
| <b>Eiweiß- und Ölpflanzen</b> |               |                         |
| Raps                          | 410 Euro/t    | -                       |
| Ackerbohnen                   | 195 Euro/t    | 415 Euro/t              |
| Erbsen                        | 210 Euro/t    | 420 Euro/t              |

<sup>1</sup> Werte für Mais, der die physiologische Reife erreicht hat (ca. 33% TM)  
<sup>2</sup> mindestens 20% Erbsen

Der Wert der verschiedenen Produktionen sowie die Kosten der landwirtschaftlichen Reparaturarbeiten werden zwei Mal jährlich aktualisiert, um den Preisentwicklungen auf den Märkten Rechnung zu tragen. Die in den Tabellen angegebenen Werte wurden im Konsens zwischen der Landwirtschaft, der Jägerschaft und der Forstverwaltung festgelegt. Sie gelten für den Zeitraum vom 1. März bis zum 31. August 2017.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, sich gütlich über die finanzielle Entschädigung zu einigen, ohne auf ein Expertengutachten zurückzugreifen. Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Entschädigung nicht zwangsläufig finanzieller Natur sein muss, sondern auch durch die Bereitstellung einer gleichwertigen Ersatzkultur erfolgen kann.

Unter [www.fourragesmieux.be](http://www.fourragesmieux.be) ist eine Liste von Experten für die Erfassung und Abschätzung von Wildschäden verfügbar (Äsen und Wildschäden/Wildschäden in der Landwirtschaft/Dokumente herunterladen).

Kontakt: Fourrages Mieux, Rue du Carmel 1, 6900 Marloie, [www.fourragesmieux.be](http://www.fourragesmieux.be).

.....

Jérôme Widar, David Knoden und Pierre Luxe, Fourrages Mieux

**Tabelle 2 Kosten der Instandsetzungsarbeiten<sup>1</sup> (konventionelle und Biolandwirtschaft)**

|                                                            |                          |
|------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Maiskulturen (Saatgut und Aussaat)                         | 275 Euro/ha              |
| Häckseln der Maisstängel nach der Ernte                    | 120 Euro/ha              |
| Mechanisches Aufsammeln der Maisstängel                    | 120 Euro/ha              |
| Mechanische Schadenreparatur im Grünland                   |                          |
| > Eggen                                                    | 45 Euro/ha               |
| > Nachsaat mit Egge/Sämaschine/Walze                       | 170 Euro/ha              |
| > Nachsaat mit Vredo                                       | 180 Euro/ha              |
| > Nachsaat mit Striegel                                    | 200 Euro/ha              |
| > Nachsaat mit Kreiselegge                                 | 220 Euro/ha              |
| > Totalerneuerung (Feldspritze, Pflug, usw.)               | 425 Euro/ha              |
| Manuelle Reparatur der Schäden in Grünland                 |                          |
| > jüngere <sup>2</sup> oberflächige <sup>4</sup> Aufbrüche | 0,31 Euro/m <sup>2</sup> |
| > ältere <sup>3</sup> oberflächige <sup>4</sup> Aufbrüche  | 0,45 Euro/m <sup>2</sup> |
| > tiefe Aufbrüche (> 5 cm)                                 | 0,62 Euro/m <sup>2</sup> |

<sup>1</sup> unverbindlicher Durchschnittspreis (inkl. MwSt.) einschließlich Saatgut und Walzen für Nachsaaten und Totalerneuerung

<sup>2</sup> jünger als ein Monat

<sup>3</sup> älter als ein Monat

<sup>4</sup> < 5 cm

# Natura- 2000- Formulare

In den offiziell ausgewiesenen Natura-2000-Gebieten sind gewisse Handlungen genehmigungspflichtig. Andere müssen der zuständigen Forstverwaltung gemeldet werden.

Außerdem kann eine Ausnahme-genehmigung für Handlungen beantragt werden, die normalerweise verboten sind.

Meldungen, Anträge auf Genehmigung sowie Anträge auf eine Ausnahme-genehmigung müssen anhand spezifischer umfangreicher Formulare erfolgen. U.a. muss möglichst genau beschrieben werden, welche Handlungen Gegenstand des Antrags sind. Daneben muss der genaue Ort, auf den sich der Antrag bezieht, auf einem Kartenauszug (Maßstab 1/10.000) des Nationalen Geographischen Instituts eingezeichnet werden. Außer für meldepflichtige Handlungen muss zudem für jede betroffene Bewirtschaftungseinheit eine Umweltverträglichkeitsbewertung einge-reicht werden.

Die Formulare können auf unserer Webseite heruntergeladen werden. Sie finden dort ebenfalls Details zu den Auflagen in den verschiedenen Bewirtschaftungseinheiten.

## DISTELBEKÄMPFUNG

# Wissenschaft bestätigt Notwendigkeit

Ein Gesetz aus dem Jahr 1987 schreibt vor, dass vier Distelarten unter allen Umständen an der Blüte und am Aussamen gehindert werden müssen. Von Umweltschutzseite wird die gesetzlich vorgeschriebene Bekämpfung von Disteln seit Jahren heftig kritisiert.

Der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen in Sachen Distelbekämpfung wird in der Praxis keine Bedeutung zugemessen. So wird die FASNK nur aktiv, wenn eine Beschwerde vorliegt, was in den Jahren 2014 und 2015 landesweit nur insgesamt dreißig Mal der Fall war. Die FASNK (oder die Polizei) belässt es dann bei einer Verwarnung und der Aufforderung zum Entfernen der Disteln. Wird dieser Aufforderung nicht nachgekommen, dann wird die Gemeinde mit dieser Aufgabe beauftragt – auf Kosten des Verantwortlichen.

Bei den vier Distelarten, deren Bekämpfung gesetzlich vorgeschrieben ist, handelt es sich um die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), die Gewöhnliche Kratzdistel (*Cirsium vulgare*, Synonym: *Cirsium lanceolatum*), die Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*) und die Ringdistel (*Carduus crispus*).

In den Beschwerden spielt fast nur die Acker-Kratzdistel eine Rolle. Die Föderalregierung überlegt deshalb, die obli-gatorische Bekämpfung auf diese Art zu beschränken. Darüber hinaus ist geplant, dass das Verhindern der Blüte, der Samenbildung und des Aussamens dieser Art nur auf landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie in einer Pufferstreifenzone von 50 m zu landwirtschaftlichen Parzellen gesetzlich vorge-schrieben bleiben soll. Dieser Vorschlag wurde dem Wissenschaftlichen Ausschuss der FASNK zur Begutachtung vorgelegt.

### Den Empfehlungen folgen!

Der Bauernbund hat stets darauf hingewiesen, dass die Ausbreitung der Acker-Kratzdistel in der Tat problematisch ist, da sie sich über ihren Samen sehr schnell und weit über die angedachten 50 m hinaus ausbreiten kann. Der Wissenschaftliche Ausschuss der FASNK hat dies bestätigt. Bei den anderen drei Distelarten handelt es sich dagegen um zweijährige Distelarten mit einem geringeren Verbreitungspotenzial.

Der Wissenschaftliche Ausschuss der FASNK merkt in seiner Empfehlung auch an, dass immer weniger Herbizid-wirkstoffe zur Verfügung stehen und dass der Klimawandel die Ausbreitung von Disteln begünstigen könnte. Er kommt zu dem Schluss, dass alle vier Arten schnellstmöglich nach ihrem Auftreten bekämpft werden müssen. Die unabhängigen Wissenschaftler sprechen sich deshalb dafür aus, die gelten-den Rechtsvorschriften beizubehalten, nämlich die Verpflichtung, die vier Distelarten landesweit und überall zu bekämpfen. Eine Ausnahme ziehen sie nur für die Sumpf-Kratzdistel in Naturschutzgebieten in Betracht.

Der Bauernbund erwartet von der Regierung, dass sie den Empfehlungen des Wissenschaftlichen Ausschusses folgt und die Bekämpfungspflicht nicht lockert. Die Landbewirtschaftler und -eigentümer werden aufgefordert, sich ihrer Verantwortung in Sachen Distelbekämpfung zu stellen.

.....  
Leen Franchois, Studiendienst

# Kunterbunte Agrarmärkte

In ihren jüngsten kurzfristigen Marktprognosen gesteht die EU-Kommission ein, dass sie nicht allwissend ist. So tappt sie z.B. in der Frage, wie sich das Ende der Zuckerquoten kurzfristig auswirken wird, noch völlig im Dunkeln. Bezüglich des Schweinefleischmarktes warnt sie unterdessen vor zu hohen Erwartungen: Die chinesischen Einfuhren sollen zwar weiter wachsen, aber langsamer als angedacht.



Die Agrarmärkte entwickeln sich sehr unterschiedlich – und das sogar innerhalb ein und desselben Sektors. So steht der Preis für Magermilchpulver aufgrund der umfangreichen europäischen Lagerbestände weiterhin unter Druck, während Butter und Käse fast schon boomen. Darüber hinaus bestehen in diesen Segmenten große Preisunterschiede je nach Mitgliedstaat, wie die EU-Kommission in ihrem jüngsten Marktbericht anmerkt.

Bedeutet das, dass der europäische Binnenmarkt gar kein Einheitsmarkt ist? Dass er nicht richtig funktioniert? Oder vielleicht sogar ganz versagt? Die einen sind der Meinung, dass die EU zu groß geworden ist. Andere führen das schlechte Funktionieren des Binnenmarktes auf

Infrastrukturdefizite zurück. Diese seien der Grund, weshalb z.B. Getreide aus Überschussgebieten nicht in ausreichender Menge in Mangelgebiete gelangen, um die Preise dort auf einem (für die Verbraucher) günstigen Niveau zu halten.

## Euro-Kurs

Der Wintermarktbericht 2017-2018 der EU-Kommission geht auch auf die Rolle der Wechselkurse ein. Seit den US-Präsidentenwahlen notiert der US-Dollar zwischen 1,04 und 1,07 US-Dollar für einen Euro. Damit ist der Euro im zweiten Halbjahr 2016 um weitere 4 bis 5 Punkte abgewertet worden. Auf der einen Seite kommt dies unserer Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten entgegen. Auf der anderen Seite verteuern sich aber

unsere Rohstoff- und Produktionsmittelimporte.

Das britische Pfund hat seit dem Referendum 10% seines Wertes gegenüber dem Euro eingebüßt. Es erübrigt sich, die Auswirkungen dieser Entwicklung auf den Handel zwischen Großbritannien und Kontinentaleuropa aufzuzeigen. Nur so viel: Es scheint, dass der harte Brexit für das Festland bereits begonnen hat.

## Ackerbau

Die Weltgetreidebestände sind umfangreich, zumal die Getreideernte in der südlichen Hemisphäre alle Rekorde gebrochen hat. Außer in der EU waren die Getreideerträge in der nördlichen Hemisphäre ebenfalls außergewöhnlich hoch. Die Folge ist, dass Getreide auf dem Weltmarkt – ausgedrückt in US-Dollar – um ein Drittel (30-35%) niedriger notiert als im letzten 5-Jahres-Durchschnitt. Sowohl die EU-Kommission als Copa-Cogeca erwarten für 2017 einen leichten Anstieg der europäischen Getreideernte – und dies trotz einer rückläufigen Anbaufläche (-1,8%). Auch weltweit sind die Aussichten für die Getreideernte 2017 erneut vielversprechend. Die Vorräte dürften folglich weiter anwachsen. Vielleicht wird ein Teil davon eingesetzt, um den Hunger in Afrika zu lindern.

Die europäische Sojaproduktion ist seit einigen Jahren auf Wachstumskurs. Die jüngste Ernte wird auf 2,5 Mio. t geschätzt (+ 5%). Das entspricht gerade einmal 8% unserer Sojaimporte (32 Mio. t), aber es ist immerhin ein Anfang. Auch andere Eiweißpflanzen sind im Kommen, sowohl was die Anbaufläche als die Hektarerträge betrifft. Zu verdanken ist dies einerseits der steigenden Nachfrage nach lokalen pflanzlichen Eiweißträgern. Andererseits kommt die europäische Agrarpolitik diesen Gewächsen entgegen. So handhaben mehrere Mitgliedstaaten gekoppelte Beihilfen für Eiweißkulturen. Darüber hinaus können Eiweißkulturen im Rahmen der Vergrünung als ökologische Vorrangflächen deklariert werden. Mit einem Verbot von Pflanzenschutzmitteln auf diesen Flächen würde sich die EU selbst einen Strich durch die eigene Rechnung machen, nämlich die Eigenversorgung mit pflanzlichem Eiweiß steigern.

## ► Rindfleisch

Über den Milchmarkt ist bereits an anderer Stelle ausführlich berichtet worden. Ein anderer Bereich, der der EU-Kommission nach wie vor Anlass zur Sorge gibt, ist der Rindfleischmarkt. Die Rindfleischproduktion wird zunehmen, insbesondere weil vermehrt Kühe geschlachtet werden. Aber werden die Exporte folgen? Die Nachfrage nach Lebewieh seitens der Türkei, Israel und den Libanon steigt, aber auch der Druck der (europäischen) öffentlichen Meinung an den damit verbundenen Langzeittransporten. Auch Russland bekundet in jüngster Zeit ein stärkeres Interesse an Zuchtvieh aus der EU, das von dem Embargo ausgenommen ist.

## Schweinefleisch

Der europäische Schweinebestand ist weiter rückläufig. Diese Entwicklung gilt praktisch für alle EU-Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Dänemark und Großbritannien. Die Exporte liegen derzeit auf einem Rekordniveau. Allerdings warnt die EU-Kommission vor zu hohen Erwartungen an die europäischen Exporte nach China. Aufgrund der starken US-amerikanischen und kanadischen Konkurrenz werden diese in Zukunft wohl viel langsamer steigen als in der Vergangenheit. Was das russische Embargo betrifft, so geht die EU-Kommission trotz des jüngsten WTO-Urteils nicht davon aus, dass dieses kurzfristig aufgehoben wird. Unter dem Strich wird erwartet, dass die

EU-Gesamtausfuhren von Schweinefleisch in diesem Jahr zurückgehen werden, allerdings ohne unter die Marke von 2,5 Mio. t zu fallen.

Die Preise für Geflügelfleisch geraten unterdessen wegen der internen Produktionsausweitung unter Druck. Ob bzw. zu welchem Preis die Mehrproduktion auf dem Weltmarkt untergebracht werden kann, ist deshalb die Frage. Denn der Weltmarkt ist extrem umkämpft; eine Vielzahl von Anbietern will oder muss dort ihre Ware loswerden.

.....

Jacques Van Outryve und Luc Vanoirbeek

# Vereinfachung nach EU-Auffassung

Im vergangenen Jahr hat die EU-Kommission großspurig Vorschläge für die Vereinfachung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) angekündigt. Als Bauernbund sprechen wir uns natürlich konsequent für eine Vereinfachung aus. Wir begrüßen deshalb jedweden Vorschlag, der darauf abzielt, die europäischen Auflagen praxismäÙiger zu gestalten oder den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Die Erfahrung lehrt allerdings, dass man sich dabei in aller Regel auf technische Details beschränkt. Wir haben deshalb vor allzu optimistischen Erwartungen gewarnt.

Unsere Skepsis war berechtigt, wie sich jetzt erneut herausstellt. Das Paket von Vorschlägen für die Vereinfachung der Vergütung enthält zwar einige positive Ansätze. Ich denke dabei an die flexiblere Abstimmung des äußersten Aussaatdatums von Winterzwischenfrüchten auf die Praxis. Bisher gilt dafür EU-weit ein einheitliches Datum ohne Berücksichtigung der klimatischen Unterschiede z.B. zwischen Finnland und Sizilien: der 1. Oktober. Praxisnähe? Fehl am Platz!

Auf der anderen Seite koppelt man dieses Entgegenkommen allerdings an eine Verschärfung gewisser Auflagen. So möchte die EU-Kommission ein Anwendungsverbot für Pflanzenschutzmittel auf ökologischen Vorrangflächen durchsetzen. Ein derartiges komplettes Verbot steht nicht nur im Gegensatz zur guten landwirtschaftlichen Praxis, sondern es wäre sogar kontraproduktiv im Hinblick auf die langfristigen Umweltziele. Insbesondere der Anbau von Eiweißpflanzen auf ökologischen Vorrangflächen würde im Keim ersticken.

Der Ministerrat und das EU-Parlament stehen vor einer schwierigen Entscheidung: Sie können die Änderungsvorschläge der Kommission nur in ihrer Gesamtheit entweder annehmen oder ablehnen. Konkret bedeutet das: Flexibilität in Sachen äußerster Aussaattermin von Winterzwischenfrüchten ist nicht ohne Pflanzenschutzmittelverbot auf ökologischen Vorrangflächen zu haben! Das ist – gelinde gesagt – eine sehr eigenartige Definition von Vereinfachung! Auf jeden Fall verdeutlicht diese Vorgehensweise, dass auf europäischer Ebene kein Wille vorhanden ist, um den nationalen oder regionalen Besonderheiten und der landwirtschaftlichen Praxis im Allgemeinen Rechnung zu tragen.

Wenn unter dem Deckmantel der Vereinfachung Verschärfungen von Auflagen durchgesetzt werden, dann muss man sich nicht wundern, dass die EU-Verdrossenheit weiter zunimmt!

.....

Sonja De Becker, BB-Vorsitzende

**GERA**  
Böck Qualität

**Die Revolution in der Grundfutter-Konservierung**

- ✓ 7-lagige Barrierefolie
- ✓ 85 µm dick
- ✓ Ersetzt Silofolie und Unterziehfolie
- ✓ Sauerstoffundurchlässigkeit < 2 ml/m²/24h
- ✓ Deutliche Arbeitserleichterung
- ✓ 18 Monate UV-Stabilität
- ✓ 100% recycelbar

**GERA • Gennen Ralf**  
Marianusstrasse 97 • B-4780 St.Vith  
gennen.ralf@skynet.be • GSM: 0032 (0)498 75 61 52  
**www.gera-boeck.be**

1272049857

# EU-weit 80% Mengenreduzierung

Im Juli 2016 hat der EU-Agrarministerrat 150 Mio. Euro zur Finanzierung einer freiwilligen Beschränkung der Milchlieferungen beschlossen. Bei 14 Cent pro kg nicht produzierte Milch reicht das Budget für die Vergütung von 1,07 Mrd. kg Milchreduzierung. Mittlerweile liegen die Angaben über die tatsächlich realisierte Reduzierung in der ersten Runde vor.

## Belgien

In Belgien haben sich 1825 Milcherzeuger in das Programm eingeschrieben und eine Senkung ihrer Anlieferungen um insgesamt 33.500 t Milch gegenüber dem letzten Quartal 2015 angekündigt. Um die Vergütung von 14 Cent/kg zu erhalten, mussten sie bis Mitte Februar einen Antrag auf Auszahlung stellen. Wie jetzt mitgeteilt wurde, haben 1614 Landwirte (89,5% der Kandidaten) davon Gebrauch gemacht. Die tatsächliche Mengenreduzierung beträgt 27.700 t, was 82,6% des angekündigten Volumens entspricht. Im Schnitt hat jeder Teilnehmer somit 17.175 kg Milch weniger an seine Molkerei geliefert als im letzten Quartal 2015. Die Anteile sind in beiden Landesteilen ähnlich.

## Und in der EU?

EU-weit haben sich insgesamt 52.101 Milcherzeuger in das Programm eingeschrieben und eine Reduktion um 1,06 Mrd. kg Milch angemeldet. Die tatsächliche Beteiligung lag bei 84,4% (43.968 Erzeuger), die effektive Mengenreduzierung bei 851,7

Mio. kg Milch. Letzteres entspricht 80,3% der angekündigten Menge, was zur Folge hat, dass nur ca. 120 der verfügbaren 150 Mio. Euro ausgezahlt werden.

Absolut gesehen wurden die Anlieferungen am stärksten in Deutschland (286.049 t), Frankreich (181.398 t), Großbritannien (112.028 t), den Niederlanden (80.305t) und Irland (74 225 t) zurückgefahren. Mit Ausnahme der Niederlande (66%) variiert die effektive Beteiligung in diesen Ländern zwischen 80% und 83%.

## Milchmengenreduzierung im Zeitraum Oktober bis Dezember

|           | Anzahl Anträge | Anzahl Anträge auf Auszahlung | Angekündigte Reduzierung (t) | Effektive Reduzierung (t) |
|-----------|----------------|-------------------------------|------------------------------|---------------------------|
| Flandern  | 738            | 667                           | 15.563                       | 12.525                    |
| Wallonien | 1065           | 947                           | 17.979                       | 15.195                    |
| Belgien   | 1803           | 1614                          | 33.542                       | 27.720                    |

## 2. Runde

Für die 2. Runde des Programms (November 2016 - Januar 2017) blieb nur noch finanzieller Spielraum für die Vergütung von EU-weit gerade einmal 12,2 Mio. kg Milch. Da 97,8 Mio. angemeldet wurden, kommt ein Kürzungsfaktor von 0,1246 zur Anwendung. Die Teilnehmer an der 2. Runde müssen die Auszahlung spätestens am heutigen 17. März beantragen.

.....

Roel Vaes, Studiendienst

# TRACTOR TUNING



**COMING SOON**

**Quicke** DER NEUE QUICKE KOMMT!  
FOLGEN SIE DEN DISTRITECH KANÄLEN

Auf zu neuen Horisonten mit  
**DistriTECH**  
www.distritech.be  
Tel: 04 377 35 45

# Arbeitserleichterung und Zeiteinsparung

## Flächenerklärung

Wir erinnern daran, dass die Flächenerklärung 2017 in Papierform spätestens am kommenden 31. März eingereicht werden muss (per Einschreiben oder per Abgabe gegen Empfangsbestätigung bei der zuständigen Außendienststelle des Ministeriums in Malmedy). Stichtag für das Einreichen der elektronischen Flächenerklärung ist der 30. April.

Die regionalen Rindviehzüchtervereinigungen Aubel, Herve, Fléron-Visé und Montzen organisieren zusammen mit dem OTEL-Projekt des CRA-W einen praxisorientierten Studentag zum Thema „Gut durchdachte Stallgebäude als Basis für Arbeitserleichterung und Zeiteinsparung in der Milchviehhaltung“.

### Programm:

- > 10.00 Uhr: Einführung in das Thema
- > 10.15 Uhr: Wo besteht im Fall einer Bestandsaufstockung Potenzial zur Arbeitserleichterung in Milchviehställen? (Institut de l'Elevage, Frankreich)
- > 12.35 Uhr: Mittagessen
- > 13.30 Uhr: Empfehlungen für die funktionelle Gestaltung und Renovierung

von Milchviehställen: konkrete Beispiele, Tipps und Lösungen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Laiterie des Ardennes)

- > 14.15 Uhr: Sicherheits- und Gesundheitsaspekte bei der Planung und beim Bau von Ställen (Preventagri)
- > 14.45 Uhr: Umwelt- und Städtebauauflagen für Stallgebäude – konkrete Beispiele (SPW)

- > 15.15 Uhr: Fragerunde

Der Studentag (in französischer Sprache) findet statt am Donnerstag, 30. März, in der Cafeteria der Auktionshalle der AWE in Battice (rue de Charneux 94).

Unkostenbeitrag: 8 Euro (inkl. Mittagessen)

## Klauenpflege nicht vernachlässigen!

Gesunde Klauen sind eine wesentliche Grundvoraussetzung, um das Leistungspotenzial von Milchkühen auszuschöpfen. Klauenpflege ist unerlässlich. Für alle Landwirte, die diese unangenehme Arbeit an Dritte abtreten möchten, bietet der Verband der landwirtschaftlichen Betriebshilfsdienste auch in diesem Jahr zum Ende des Winters eine Klauenpflegeaktion an. In der Woche vom 10. April werden zwei professionelle Klauenpfle-

ger aus Flandern im hiesigen Raum arbeiten. In modernen Pflegeständen werden die Tiere schonend und ruhig behandelt.

Die Kosten belaufen sich auf einen Pauschalbetrag von jeweils 60 Euro pro Klauenpfleger pro Tag für die Anfahrt, während die Kosten für die Pflege der Klauen nach der Anzahl der zu pflegenden Fußpaare gestaffelt sind:

| Anzahl Paar Füße | Preis pro Paar Füße |
|------------------|---------------------|
| 10               | 11,50 Euro          |
| 20               | 8 Euro              |
| 30               | 6,80 Euro           |
| 40               | 6,20 Euro           |
| 50               | 5,65 Euro           |
| > 55             | 5,45 Euro           |

Anmeldungen bis spätestens Montag, 27. März bei Jacqueline Zeimers unter Tel. 080/34.07.36.

## Beweidung im Ausland

Die Niederlande, Luxemburg und Belgien haben sich darauf geeinigt, die Modalitäten für die Beweidung mit ausländischem Vieh praxisnäher zu gestalten. Bisher konnten nur Betriebe aus Grenzgemeinden Weiden im Nachbarland nutzen. Innerhalb der Benelux-Staaten hat ab sofort jeder Landwirt die Möglichkeit, eine

Erlaubnis auf Beweidung im Nachbarland zu stellen. Die Möglichkeit ist aber wie bisher auf Weiden in einer Grenzgemeinde des Nachbarlandes beschränkt. Die Genehmigungen sind zeitlich befristet. Neuerdings werden sie für einen Zeitraum von 12 Monaten erteilt (statt wie

bisher nur für die Weideperiode (15. März bis 30. November).

Die grenzüberschreitende Beweidung ist seit den 90er Jahren geregelt. Oberstes Ziel ist es, das Risiko der Verschleppung von Tierseuchen in die Nachbarländer auf ein Minimum zu beschränken. Zu den Auflagen gehört u.a. die Pflicht, den Viehbestand vorab untersuchen zu lassen und gegebenenfalls zu impfen sowie Tierseuchen zu melden.

# Grüner Kreis trifft EU-Parlamentarier



Mitte Februar hat der Grüne Kreis Ostbelgien den Ostbelgischen EU-Parlamentarier Pascal Arimont in Straßburg besucht. Nachdem er im September vergangenen Jahres im Rahmen des Projektes „Landwirt für einen Tag“ in drei Betrieben mitgearbeitet hatte, hatte er uns eingeladen, ihm einen Tag lang bei seiner Arbeit in Straßburg über die Schulter zu schauen.

Wie wir feststellen konnten, ist auch für einen EU-Parlamentarier der Arbeitstag lang. So nehmen die Lektüre von Gesetzesvorschlägen und die Vorbereitung der parlamentarischen Debatten viel Zeit in Anspruch. Und schließlich sind dann auch noch die eigentlichen Ausschuss- und Plenarsitzungen. Wir hätten übrigens die Gelegenheit, eine solche Sitzung im Plenarsaal des EU-Parlaments live mitzerleben. Dabei ging es um die geplante deutsche PKW-Maut, ein Vorhaben, das in einer Grenzregion wie Ostbelgien viel Unmut hervorruft.

Wie versprochen, hatte Pascal Arimont den Kontakt zu einer Politikerin hergestellt, die bestens mit der Landwirtschaft und der

EU-Agrarpolitik vertraut ist: Elisabeth Köstinger, österreichische EU-Parlamentarierin und Mitglied des Agrarausschuss des EU-Parlaments. An ihren Ausführungen waren die Junglandwirte des Grünen Kreises besonders interessiert. In dem Gespräch wurden die Arbeit des Agrarausschusses und natürlich die mögliche Orientierung der GAP ab 2020 thematisiert. Schnell war man sich einig, dass noch mehr Austausch zwischen Politikern und Landwirten vonnöten ist, um eine realitätsnahe Politik führen zu können. Der Grüne Kreis schlug deshalb spontan ein erneutes Treffen im Eupener Raum vor, bei dem Grüner Kreis und Bauernbund mit EU-Politikern – gedacht ist Pascal Arimont, Elisabeth Köstinger und Marc Tarabella – ganz gezielt über Ideen für die GAP 2020 diskutieren können.

.....  
*Kerstin Haag*

---

## UMFRAGE ZUR GAP 2020

# Beteiligen Sie sich!

Die EU-Kommission hat eine Internet-Umfrage gestartet, um die öffentliche Meinung in Sachen Modernisierung und Vereinfachung der GAP einzuholen. Landwirte, Bürger, Organisationen, ... kurzum: alle, die sich für die Zukunft des Nahrungsmittelsektors und der Landwirtschaft in Europa interessieren und die Agrarpolitik mitgestalten möchten, haben bis zum 2. Mai die Gelegenheit, ihre Vorstellungen von der Zukunft der GAP zu äußern.

Die eingegangenen Beiträge sollen bei der Festlegung der Prioritäten der künftigen Agrarpolitik berücksichtigt werden. Die Ergebnisse der öffentlichen Anhörung werden im Internet veröffentlicht und im Juli 2017 von Agrarkommissar Hogan vorgestellt. Bis Ende 2017 will die EU-Kommission dann eine Mitteilung erstellen, die die Beiträge aus der Konsultation berücksichtigt und mögliche politische Optionen für die Zukunft enthält.

Der Bauernbund unterstützt diese Initiative, weil sie dazu beiträgt, die europäischen Bürger und Organisationen besser in die europäische Entscheidungsfindung einzubinden. Wir rufen deshalb unsere Mitglieder auf, sich an der Umfrage zu beteiligen und ihre Vorschläge für die Neuausrichtung der GAP nach 2020 einzubringen. Unter [www.bauernbund.be](http://www.bauernbund.be) führt ein Link direkt zum Fragebogen.

# Wie Landwirtschaft kommunizieren?

Bei unseren deutschen Nachbarn ist das Bild der Landwirtschaft arg beschädigt. Lautstarke Teile der Gesellschaft fahren schweres Geschütz gegen die Landwirte auf. Selbst eine Bundesministerin versucht, mit einer „Bauernregeln“-Kampagne einen Keil zwischen Stadt und Land zu treiben.

Der Kreisbauernverband Bitburg-Prüm hatte Dr. Willi Kremer-Schillings alias Bauer Willi ([www.bauerwilli.com](http://www.bauerwilli.com)) eingeladen, auf seiner Jahreshauptversammlung Stellung zum Bild des Bauern in der deutschen Gesellschaft zu beziehen. Dieser gab auch zahlreiche Tipps und Anregungen für eine angemessene Reaktion des Bauernstandes, die er mit vielen humorvollen Beispielen unterlegte.

Bauer Willi stellte vorab klar, dass man es als Landwirt in Deutschland mit 80 Mio. Bürgern einerseits und 80 Mio. Verbrauchern andererseits zu tun hat – zwei Gruppen, die nichts gemeinsam haben. Der Bürger stelle gesellschaftliche Ansprüche, der Verbraucher vorwiegend finanzielle; der Bürger mache Meinung, der Verbraucher nicht. Deshalb müssten sich die Botschaften der Landwirte an den Bürger richten, nicht an den Verbraucher.

## Warum die Kritik?

Für Bauer Willi liegt der Ursprung des Übels darin, dass der Berufsstand es in den letzten 20 Jahren versäumt habe, den Bürgern darzustellen, wie zeitgemäße Landwirtschaft funktioniert. Viele Bürger hätten in ihrem ganzen Leben noch nie einen Bauernhof aus der Nähe geschweige denn von innen zu Gesicht bekommen. Sie zögen ihr „Wissen“ aus den Medien und vom Hörensagen. Und dann stellten sie fest, dass es die Idylle ihrer Vorstellungen gar nicht mehr gibt. Sie reagierten erschrocken und forderten, dass die Landwirtschaft sich umstellt, um ihrem Bild gerecht zu werden; sie forderten „die heile Welt“ zurück.

Ob man diese Kritik abprallen lassen oder sich damit auseinander setzen soll? Bauer Willi ist überzeugt, dass die veränderte gesellschaftliche Wahrnehmung Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Betriebe haben wird. „Wir werden die junge Generation der Vegetarier und

Veganer im Markt zu spüren bekommen.“ Seine Begründung: Diese Bewegungen seien eine Glaubensangelegenheit ... und seinen Glauben ändere man im Laufe seines Lebens nicht so schnell.

## Alleingelassen

Wie dem auch sei, die Bauern sind die Buhmänner der Nation. Von der Politik könnten die Landwirte als vernachlässigbare Wahlgruppe keinen Beistand erwarten. Vom Lebensmitteleinzelhandel (LEH) sowieso nicht. Und nicht einmal von den Kirchen. Und die landwirtschaftlichen Verbände seien als Meinungsmacher unglaubwürdig. Bauer Willi sieht nur eine Möglichkeit: „Wenn die gesamte Agrarbranche – Landwirte, Zulieferer und Abnehmer – nicht aktiver wird, werden wir immer mehr Auflagen und Gesetze zu spüren bekommen, die vom LEH nicht honoriert werden und den Bauern letztendlich nur wirtschaftliche Nachteile bringen.“

## Wie reagieren?

Wie auf Vorwürfe und verbale Attacken reagieren? Willi Kremer-Schillings gab eine Fülle von Tipps. Für ihn geht kein Weg an einer direkten Kommunikation von Mensch zu Mensch vorbei. „Argumentieren Sie aber nicht mit Fakten, sondern hören Sie Ihrem Gegenüber zu und hinterfragen Sie ihn, z.B. nach konkreten praktischen Verbesserungsvorschlägen.“ Damit wird der Gegenüber zum Nach- und Überdenken seiner Aussagen gezwungen. So komme man in ein konstruktives Gespräch, wenn der Gegenüber merkt, dass man sich ernsthaft für seine Anliegen interessiert. „Sehen Sie das Gespräch also nicht als Kampf, den es unbedingt zu gewinnen gilt. Und: Bleiben Sie stets bei der Wahrheit! Seien Sie ehrlich und beschönigen Sie nichts. Das kann weh tun, aber es schafft Vertrauen.“ Bauer Willis Empfehlung: „Investieren Sie in

einen Rhetorikkurs, genauso wie Sie in einen Schweißkurs investiert haben.“

Ein letzter Tipp: „Geben Sie Ihren Nachbarn die Gelegenheit, Sie als einen ganz normalen Menschen kennenzulernen, indem Sie sie auf Ihren Hof einladen und ihnen Ihre tagtägliche Arbeit zeigen. Dann werden Sie feststellen, dass Ihre Mitbürger Landwirte mögen, auch wenn sie unsere Landwirtschaft ablehnen.“

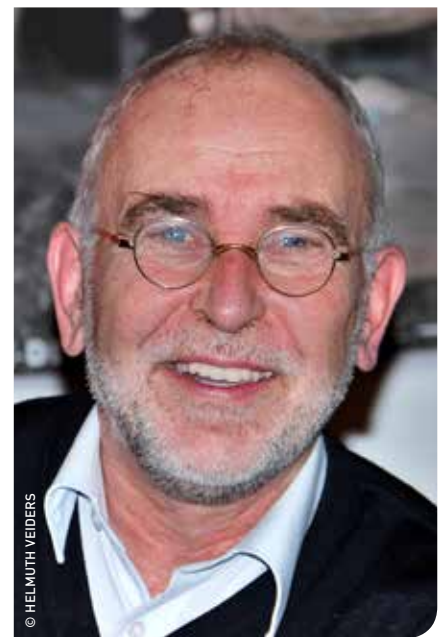
## Fazit

Bauer Willis fasste seine Empfehlungen mit zwei Sprichwörtern aus der Seefahrt zusammen:

- > Auf einem schwankenden Schiff fällt nur der nicht um, der sich bewegt.
- > Es kommt nicht darauf an, woher der Wind weht, sondern wie man die Segel setzt.

.....

Helmuth Veiders



Bauer Willi: „Zwingen Sie Ihren Gegenüber, über seine Aussagen nachzudenken.“

## Rinder

Nüchterne Kälber: **angezogen**

|                                              |          |         |     |         |
|----------------------------------------------|----------|---------|-----|---------|
| Battice - Doppellender                       | 11. März | 300-700 | -50 | €/Stück |
| Battice - Weißblau                           | 11. März | 150-275 | =   | €/Stück |
| Battice - Holstein x BBB                     | 11. März | 60-120  | =   | €/Stück |
| Battice - Rotbunt                            | 11. März | 30-90   | +20 | €/Stück |
| Battice - Schwarzbunt - Gute                 | 11. März | 30-85   | +15 | €/Stück |
| Battice - Schwarzbunt - Mittelwertige - Max. | 11. März | 55      | --  | €/Stück |
| BVK - Stiere - Doppellender                  | 10. März | 330-600 | -20 | €/Stück |
| BVK - Stiere - Weißblau                      | 10. März | 75-185  | =   | €/Stück |
| BVK - Stiere - Milchtyp                      | 10. März | 25-95   | +5  | €/Stück |
| Ciney - Schwarzbunt                          | 10. März | 20-80   | =   | €/Stück |
| Ciney - Rotbunt                              | 10. März | 25-100  | =   | €/Stück |
| Ciney - Weißblau - Gewöhnliche               | 10. März | 50-300  | =   | €/Stück |
| Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender     | 10. März | 500-700 | -50 | €/Stück |
| Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender     | 10. März | 450-675 | =   | €/Stück |

Kühe mager: **unverändert**

|                                             |          |           |   |         |
|---------------------------------------------|----------|-----------|---|---------|
| Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt | 10. März | 125-875   | = | €/Stück |
| Ciney - 50%                                 | 10. März | 875-975   | = | €/Stück |
| Ciney - 55%                                 | 10. März | 1120-1250 | = | €/Stück |
| Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre            | 10. März | 1175-2350 | = | €/Stück |
| Ciney - Doppellender - Ältere               | 10. März | 1100-2250 | = | €/Stück |

Kühe Handelsvieh: **unverändert**

|                       |          |           |     |         |
|-----------------------|----------|-----------|-----|---------|
| Battice - < 5 Jahre   | 11. März | 1400-2050 | =   | €/Stück |
| Battice - > 5 Jahre   | 11. März | 1250-1650 | =   | €/Stück |
| Battice - Gute        | 11. März | 650-850   | =   | €/Stück |
| Battice - Gewöhnliche | 11. März | 425-525   | +25 | €/Stück |

Kühe Schlachtvieh: **unverändert**

|                                           |          |           |   |                 |
|-------------------------------------------|----------|-----------|---|-----------------|
| Battice - R - Gute                        | 11. März | 700-900   | = | €/Stück         |
| Battice - O - Kat. 1 - 45%                | 11. März | 525-725   | = | €/Stück         |
| Battice - P - Kat. 2 - 40%                | 11. März | 250-375   | = | €/Stück         |
| Battice - P - Wurstkühe                   | 11. März | 150-350   | = | €/Stück         |
| Brügge - Doppellender - Label < 78 Monate | 15. März | 2,80-2,95 | = | €/kg Lebendgew. |
| Brügge - Doppellender                     | 15. März | 2,50-2,75 | = | €/kg Lebendgew. |
| Brügge - Doppellenderwertig               | 15. März | 2,15-2,35 | = | €/kg Lebendgew. |
| Brügge - Gute                             | 15. März | 1,70-1,95 | = | €/kg Lebendgew. |
| Brügge - Gute - 55%                       | 15. März | 1,25-1,60 | = | €/kg Lebendgew. |
| Brügge - Gute - 50%                       | 15. März | 0,80-1,00 | = | €/kg Lebendgew. |
| Brügge - Wurstkühe                        | 15. März | 0,55-0,75 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - Wurstkühe                         | 10. März | 0,70-1,00 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - 50%                               | 10. März | 1,20-1,30 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - 55%                               | 10. März | 1,35-1,70 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - Gute                              | 10. März | 1,80-2,00 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - Doppellenderwertig                | 10. März | 2,20-2,40 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - Doppellender                      | 10. März | 2,60-2,80 | = | €/kg Lebendgew. |

Kühe geschlachtet: **nachgegeben**

|                       |          |           |       |                      |
|-----------------------|----------|-----------|-------|----------------------|
| Adriaens - S          | 2. März  | 3,70-4,50 | =     | €/kg kaltgeschl.     |
| Adriaens - E          | 2. März  | 3,20-3,60 | =     | €/kg kaltgeschl.     |
| Adriaens - U          | 2. März  | 2,90-3,10 | =     | €/kg kaltgeschl.     |
| Adriaens - R          | 2. März  | 2,50-2,90 | =     | €/kg kaltgeschl.     |
| Adriaens - O          | 2. März  | 2,10-2,65 | =     | €/kg kaltgeschl.     |
| Adriaens - P2         | 2. März  | 2,00-2,50 | =     | €/kg kaltgeschl.     |
| Adriaens - P1         | 2. März  | 1,20-2,05 | =     | €/kg kaltgeschl.     |
| Dept.LV - Kat. D - R2 | 27. Feb. | 302,08    | -0,20 | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - R3 | 27. Feb. | 289,30    | -0,27 | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - O2 | 27. Feb. | 260,42    | -1,94 | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - O3 | 27. Feb. | 252,51    | -1,34 | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - O4 | 27. Feb. | 252,37    | -0,43 | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - P2 | 27. Feb. | 215,46    | -1,11 | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - P3 | 27. Feb. | 207,22    | -0,07 | €/100 kg kaltgeschl. |

## Milch &amp; Molkereiprodukte

Butter: **angezogen**

|                      |          |        |       |          |
|----------------------|----------|--------|-------|----------|
| BCZ - Butter         | 6. März  | 417,90 | +1,49 | €/100 kg |
| Lokeren - Landbutter | 15. März | 5,20   | +0,10 | €/kg     |

Käse: **angezogen**

|                            |         |        |       |                       |
|----------------------------|---------|--------|-------|-----------------------|
| BCZ - Cheddar              | 6. März | 333,75 | +1,25 | €/100 kg Milchpulver: |
| BCZ - MMP Spray            | 6. März | 187,48 | -4,62 | €/100 kg              |
| BCZ - Vollmilchpulverspray | 6. März | 286,86 | -7,60 | €/100 kg              |

## Ackerbau

Heu: **nachgegeben**

|               |          |        |       |         |
|---------------|----------|--------|-------|---------|
| Lokeren - Heu | 15. März | 142,00 | -3,00 | €/Tonne |
|---------------|----------|--------|-------|---------|

## Raps Paris

|                           |          |        |        |         |
|---------------------------|----------|--------|--------|---------|
| Matif - Vertrag Mai 2017  | 14. März | 406,25 | -9,50  | €/Tonne |
| Matif - Vertrag Aug. 2017 | 14. März | 373,25 | -7,75  | €/Tonne |
| Matif - Vertrag Nov. 2017 | 14. März | 374,00 | -10,00 | €/Tonne |

## Sojabohnen

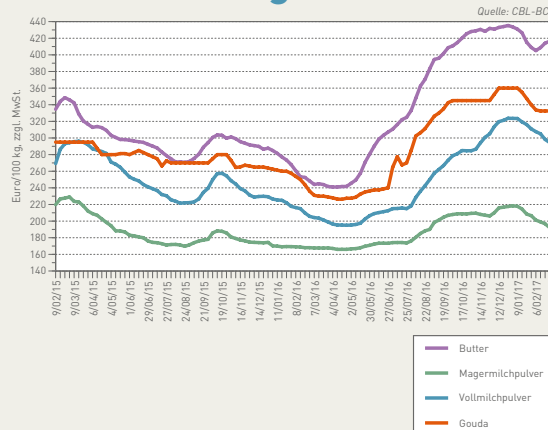
|                             |          |     |     |         |
|-----------------------------|----------|-----|-----|---------|
| Chicago - Vertrag März 2017 | 14. März | 345 | -8  | €/Tonne |
| Chicago - Vertrag Mai 2017  | 14. März | 348 | -9  | €/Tonne |
| Chicago - Vertrag Juli 2017 | 14. März | 349 | -11 | €/Tonne |

Stroh: **unverändert**

|                 |          |       |   |         |
|-----------------|----------|-------|---|---------|
| Lokeren - Stroh | 15. März | 90,00 | = | €/Tonne |
|-----------------|----------|-------|---|---------|

Weizen: **nachgegeben**

|                          |          |       |      |         |
|--------------------------|----------|-------|------|---------|
| Synagra - Standardweizen | 9. März  | 142,5 | -1,5 | €/Tonne |
| Synagra - Standardweizen | 10. März | 142,5 | =    | €/Tonne |
| Synagra - Standardweizen | 13. März | 142,0 | -0,5 | €/Tonne |
| Synagra - Standardweizen | 14. März | 140,5 | -1,5 | €/Tonne |
| Synagra - Standardweizen | 15. März | 139,5 | -1,0 | €/Tonne |

Preisnotierungen  
Milcherzeugnisse

## Legende

**BVK (nüchterne Kälber)** Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchtyp: - 50 Euro.

**Adriaens (Kühe geschlachtet)** Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

**Dept.LV (Kühe geschlachtet)** Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

**BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich)** Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

**Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen)** Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

## Ein offenes Haus für die Bürger



Die Senioren der ländlichen Bewegung Eupen besuchten unlängst das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft im ehemaligen Sanatorium am Kehrweg in Eupen, wo seit einigen Jahren die politische Vertretung der Ostbelgier angesiedelt ist. Die Senioren wurden vom Besucherdienst des Parlamentes in Person von Nadine Streicher empfangen. Nach einem kurzen Abstecher in die Dauerausstellung zu Ostbelgien, die die Vor-

züge und Besonderheiten unserer Region aber auch ganz Belgiens eindrucksvoll darstellt, ging es hinab in den modernen Anbau am ehemaligen Sanatorium, wo der Plenarsaal untergebracht ist. Hier konnten die 43 Senioren auf den Stühlen der gewählten 25 Abgeordneten Platz nehmen und lauschten den Ausführungen von Frau Streicher zur Zusammenstellung des aktuellen Parlamentes, den Ablauf von Sitzungen und der Arbeit der

verschiedenen Ausschüsse, wo Ideen und Anregungen diskutiert und zu Dekreten und Erlassen, sprich Gesetzen und Verordnungen umgewandelt und verabschiedet werden. Somit konnten die Senioren politische Bildung direkt an Ort und Stelle erleben. Parlamentspräsident Alexander Miesen ließ es sich nicht nehmen, die Besuchergruppe persönlich zu empfangen, einige Worte an sie zu richten und mit ihnen in die Diskussion über die politischen Fragen in Ostbelgien einzusteigen.

Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Speiseraum des Ministeriums, wo der Austausch mit dem Präsidenten und den Mitarbeitern des Parlamentes fortgeführt wurde. Die Besucher waren sich einig, dass sie an diesem Nachmittag Politik verständlich und hautnah an Ort und Stelle erleben konnten.

### INFOABEND IN WALHORN IM HAUS HARNA

## E-Bike: die Qual der Wahl

Am Mittwoch, den 5. April bieten die Ländlichen Gilden ab 19.30 bis 21.30 Uhr im Haus Harna in Walhorn einen Infoabend zum Thema E-Bike an. Frau Köttgen aus Eynatten, Fachberaterin und selbst passionierte E-Bikerin wird den interessierten Teilnehmern anhand von einigen Modellen einen ersten Einblick auf die mittlerweile große Auswahl an E-Bikes geben.

Welches E-Bike kommt für mich in Frage, Trekking oder Mountainbike? Möchte ich eher auf festen Straßen oder dann auch schon mal im Gelände fahren, oder dann doch nur im Gelände? Welche Schaltung ist für mich die ideale: Gangschaltung oder Nabenschaltung? Worauf sollte ich beim angebotenen Akku achten? Wie sieht's aus mit Versicherung oder Zulassung, fallen E-Bikes unter der Rubrik Fahrräder oder Kleinkrafträder? Besteht Helmpflicht? ...

Auf all diese Fragen und mehr wird Frau Köttgen Rede und Antwort stehen. Natürlich wird auch das Thema Pflege und Wartung des E-Bikes behandelt.

Der Infoabend ist kostenlos, dennoch bitten wir um eine vorherige Anmeldung bis zum Dienstag, den 4. April bei den Ländlichen Gilden unter Tel. 080/41.00.60 oder per Mail an [ilona.benker@bauernbund.be](mailto:ilona.benker@bauernbund.be).



## Richtig Ziergehölze schneiden



Die Ländlichen Gilden organisieren am Samstag, den 22. April von 10.00 bis 16.00 Uhr in Herbesthal ein Theorie-Praxis-Semi-

nar zum Thema „Schnitt von Ziergehölzen“ mit dem Experten Helmut Herten vom Gartenbauverein Baesweiler bei Aachen. Gerade im Bereich der Zierhölzer ist Schnitt nicht gleich Schnitt. Je nach Art des Gehölzes variieren Zeitpunkt und Schnittpunkt. Zudem gibt es Gehölze, die man eher in Ruhe lassen sollte; andere wiederum benötigen einen regelmäßigen und mehrmaligen Schnitt im Jahr.

Vormittags wird der Referent Helmut Herten zunächst in Form eines Vortrags die Besonderheiten der verschiedenen gängigen Gehölze über Rosen bis hin zu Forsythien erklären, auf diverse Schnitttechniken eingehen und kurz die nötigen Werkzeuge erklären. Nach einer kurzen Mittagspause mit Suppe werden im Nachmittag praktische Schnittübungen im Garten demonstriert. Dabei können die Teilnehmer selber üben und miteinander Erfahrungen austauschen.

Die Kurskosten belaufen sich auf 15 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden und auf 20 Euro für Nichtmitglieder, inkl. kleiner Mittagssnack und Getränke vor Ort. Anmeldungen sind bis zum 18. April im Sekretariat der Ländlichen Gilden unter Tel. 080/41.00.60 oder per Mail an [ilona.benker@bauernbund.be](mailto:ilona.benker@bauernbund.be) möglich. Weitere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung.

### WORKSHOP AM 8. APRIL IN DER GEMEINDE LONTZEN

## Obstbäume fachmännisch beschneiden

Die Ländlichen Gilden bieten am Samstag, den 8. April, von 10.00 bis 16.00 im Haus Harna in Walhorn (neben der Kirche) ein Theorie-Praxis-Seminar zum Thema Obstbaumschnitt mit dem Referenten Helmut Herten aus Baesweiler an. Der erfahrene Gartenexperte kommt einen ganzen Tag in die Gemeinde Lontzen und wird die vielfältigen Möglichkeiten und Techniken des Obstbaumschnitts erläutern sowie praktisch demonstrieren. Der praktische Teil wird in einem Garten in Lontzen durchgeführt. Dort wird das theoretische Wissen beim Beschneiden von Obstbäumen praktisch angewandt und demonstriert. Daher bitte dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen.

In der Mittagspause wird es Suppe und belegte Brötchen für die Teilnehmer im Haus Harna geben. Die Kurskosten belaufen sich auf 15 Euro für Mitglieder und 20 Euro für Nichtmitglieder, inkl. kleiner Mittagssnack und Getränke vor Ort.

Anmeldungen sind bis zum 5. April im Sekretariat der Ländlichen Gilden unter Tel. 080/41.00.60 oder per Mail an [ilona.benker@bauernbund.be](mailto:ilona.benker@bauernbund.be) möglich. Weitere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung. Alle Interessenten, mit oder ohne Vorerfahrungen in Sachen Obstbaumschnitt, sind willkommen.



## EXKURSION UND KOCHATELIER

# Frühlingserwachen mit gesunden Kräutern

Am Sonntag, den 26. März 2017 organisieren die Ländlichen Gilden von 10.30 bis 15.00 Uhr mit der Kräuterpädagogin Karin Laschet in Kelmis eine Exkursion mit anschließendem Kochatelier rund um das Thema Frühlingskräuter zum Entgiften, Entschlacken und Stärken.

Wenn das Frühjahr kommt, wird nicht nur die Natur aus dem Winterschlaf gerissen, sondern auch wir Menschen. Voller guter Vorsätze werden Frauenzeitschriften nach „Wunderdiäten“ durchgeblättert; Drogeriemärkte und Apotheken sind voll von Abnehm- und Entschlackungskuren oder diverse Fastenkuren werden angeboten. Die wenigsten wissen, dass gerade die ersten Frühlingskräuter „vollgestopft“

sind mit Stärkungs-, Entgiftungs- und Entschlackungsmitteln. Diese findet man quasi neben der Haustüre, und das zum Nulltarif.

Jetzt gilt es nur noch zu wissen, welche „Wunderkräuter“ man pflücken kann und

wie sie zubereitet werden, oder was es wohl mit der „magischen Neun“ auf sich hat. Zudem gibt es zu jedem Kraut witzige Geschichten, die unsere Vorfahren schon kannten ...

Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 22 Euro für Exkursion und Kochatelier, inkl. Zutaten. Mitglieder der Ländlichen Gilden zahlen 18 Euro.

Anmeldungen bis Mittwoch, 22. März unter Tel. 080/41.00.60 oder [ilona.benker@bauernbund.be](mailto:ilona.benker@bauernbund.be). Nach der Anmeldung erfolgen weitere Infos.



## THEORIE-PRAXIS-SEMINARE IN HERBESTHAL UND ELSENBORN

# Gemüseanzucht praktisch erlernen

Am Samstag, den 25. März bieten die Ländlichen Gilden von 13.00 bis 16.00 Uhr in Herbesthal sowie am 1. April, ebenfalls von 13.00 bis 16.00 Uhr, in Elsenborn einen praktischen Kurs zum Anziehen von Gemüse statt. Referentin ist die Bio-Landwirtin Andrea Fasch.

Der Kurs ist besonders interessant für Hochbeetbesitzer, aber durchaus auch für alle Gartenfreunde geeignet. Einfache Gemüsekulturen, Saadbäder und Saatsbegleitpulver, Umgang mit Ausstattungsgeräten, Herstellung von Saatsbändern oder Saatsplatten, Spezialwissen zur Saat von Schwerkeimern, Anzucht in unterschiedlichen Substraten, Anfertigung eigener Pflanztöpfchen, Pickieren, usw. werden Thema sein. Wir sprechen über Pflanzenfreundschaften und Pflanzenunverträglichkeiten, Pflanzabstände und den Hang zur Sonnenseite oder dem Schatten. Natürlich kann man mit dem Spezialwissen auch Blumen und Gewürzpflanzen anziehen!

Gesähtes und Getopftes kann nachher für ein kleines Entgelt mitgenommen und weiteres Material erworben werden. Im Kurs werden Kohlgemüse, diverse Salate, Möhren, Kartoffeln und Fruchtgemüse (Tomaten, Physalis, Gurken, Melonen, ...) zur Verfügung stehen. Eigenes, vorhandenes Saatgut kann aber auch

mitgebracht werden, teilen Sie dies bitte bei der Anmeldung mit. Der Unkostenbeitrag beträgt 10 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden und 15 Euro für Nicht-Mitglieder. Eine vorherige Anmeldung zu diesem Kurs ist notwendig und möglich bis Mittwoch, 22. März (Herbesthal) und bis Mittwoch, 29. März (Elsenborn) bei den Ländlichen Gilden unter Tel. 080/41.00.60 oder per Mail an [ilona.benker@bauernbund.be](mailto:ilona.benker@bauernbund.be). Dann erhalten Sie weitere Informationen per Mail oder Post.



**Ländliche Gilden**  
für Dorf und Land